



Auch dem Maturanden Marlon Sarr im grauen Anzug steht die Freude ins Gesicht geschrieben.

Bild: Stefan Kaiser (Menzingen, 29. Juni 2022)

Sie werden für ihren Fleiss belohnt

Im Theatersaal der Kantonsschule Menzingen wurden Maturitätszeugnisse sowie persönliche Preise überreicht.

Jasmin Maier

Rund 120 Schülerinnen und Schüler absolvierten dieses Jahr ihren Maturitätsabschluss an der Kantonsschule in Menzingen (KSM). Die Maturanden und Maturandinnen haben nun ihre Zeugnisse in der Hand und sind nach vier aufregenden Jahren an der KSM bereit für ihr nächstes Kapitel.

In den schönsten Kleidern und Anzügen strahlten die Absolventinnen und Absolventen bei der Zeugnisübergabe auf der Bühne im Theatersaal der Kantonsschule Menzingen um die Wette. Die Abschlussfeier wur-

de mit rührenden Worten des Zuger Regierungsrats und Bildungsdirektors Stephan Schleiss eröffnet. Die Prorektorin der KSM, Katharina Pretnar, führte durch den Abend.

Auch Schülerinnen beteiligen sich

Eine Festrede wurde von Michael Hengartner, dem Präsidenten des ETH-Rats, gehalten, um den Absolventen und Absolventinnen aufzuzeigen, welche Türen ihnen nach der bestandenen Matur offen stehen. Und was man mitbringen muss, um an den existierenden Hochschulen und Universitäten Fuss zu

fassen. Während der Feier wurde das Rahmenprogramm von neun Schülerinnen und Schülern musikalisch abgerundet.

Der Höhepunkt der Feier war natürlich die Zeugnisübergabe aus den Händen der KSM-Rektorin Gabrijela Pejic-Gliscic. Die Übergabe war für die Schülerinnen und Schüler sowie für die jeweiligen Lehrpersonen sehr emotional. Die jungen Frauen und Männer erhielten ausserdem klassenweise je eine Rose und einen kräftigen Applaus der Angehörigen im Publikum.

Dem Maturanden Leon Svoboda gebührte dieses Jahr die Ehre, die Rede vor dem Publi-

kum zu halten. Ebenfalls erzielte er die Bestnote aller Absolventinnen und Absolventen; dies mit dem Gesamtschnitt von 5,7.

Rede bot Einblick in Schönes, aber auch Strenges

In Anwesenheit der Familien und Freunde wurden die letzten Momente an der Kanti Menzingen ausgiebig gefeiert, den Lehrpersonen wurde die Dankbarkeit für die vergangenen vier Jahre in Geschenken überbracht.

Die erwähnte Rede von Schüler Leon Svoboda gab den Familienangehörigen einen breitgefächerten Einblick mit den schönsten Momenten, aber

auch den strengsten Prüfungen der vergangenen Jahre. Ein Absolvent, der sein Maturitätszeugnis in der Hand hielt, sagte am Rand der Veranstaltung: «Ich schaue mit einem lachenden und weinenden Auge auf die vergangenen vier Jahre zurück.» «Es hat sich gelohnt, fleissig zu bleiben», sagte eine weitere Schülerin beim anschliessenden Apéro.

Dieser wurde mit Häppchen und erfrischenden Getränken begangen. Der Apéro war die ideale Gelegenheit, sich mit den Lehrpersonen und Angehörigen nochmals über die vergangenen Jahre auszutauschen.

Polizei dehnt Einzugsgebiet aus

Die Zuger Polizei will attraktiv bleiben. Der Wohnsitzrayon für Korpsangehörige wird deshalb auf 159 Gemeinden ausgedehnt.

Wer als Polizistin oder Polizist bei der Zuger Polizei arbeiten möchte, muss entweder im Kanton Zug oder ausserkantonale im Wohnsitzrayon wohnen, um in vernünftiger Zeit an einen Einsatzort zu gelangen. Das schreibt die Verordnung über die Festlegung des Wohnsitzrayons für Mitarbeitende der Polizei vom 18. Dezember 2007 vor. Als Rayonmittelpunkt ist darin das Polizeihauptgebäude in Zug festgelegt.

Um dem Personalbedarf sowie der Arbeitgeberattraktivität Rechnung zu tragen, wird der Wohnsitzrayon für Angehörige der Zuger Polizei per 25. Juni 2022 ausgeweitet, wie die Medienstelle der Zuger Strafverfolgungsbehörden in einer Mittei-

lung schreibt. Statt wie bisher mit einer maximalen Anzahl Fahrminuten wird der Rayon neu anhand von namentlich aufgeführten Wohngemeinden definiert.

«Verbessern Rechtssicherheit»

«Damit schaffen wir die notwendige Transparenz und verbessern die Rechtssicherheit für unsere Mitarbeitenden», erklärt Kommandant Thomas Armbruster zur neuen Regelung. Er ergänzt: «Das Einzugsgebiet ist nun deutlich grösser. Neu können auch Polizistinnen und Polizisten aus vielen Gemeinden in den umliegenden Kantonen zur Zuger Polizei übertreten, ohne ihren Wohnort

und Lebensmittelpunkt wechseln zu müssen.»

Die Tätigkeit bei der Zuger Polizei werde damit für erfahrene Polizeiangehörige – sogenannte Quereinsteiger – eine mögliche Option. Thomas Armbruster: «Wichtig ist dabei, dass Alarmeinsätze und die Piktendienstleistungen keine Einschränkungen haben. Die Sicherheit und der Auswuchs von Polizeikräften bei grösseren Ereignissen oder ausserordentlichen Lagen ist jederzeit gewährleistet.» Der Wohnsitzrayon umfasst neu 159 Gemeinden im Kanton Zug und den sechs Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Aargau und Zürich, von wo aus die Stadt Zug gut erreichbar ist. (fae)

Baar und WWZ planen Wärme- und Kälteverbände

Die Gemeinde Baar will den CO₂-Heizungsausstoss künftig auf ein Minimum reduzieren.

Die Gemeinde Baar und die WWZ AG haben gemeinsam eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ziel ist es laut Mitteilung, in Baar den Anteil der CO₂-freien Wärme- und Kälteenergie nachhaltig zu steigern. Man wolle zukunftssträchtige Energieversorgungsprojekte prüfen und in diese investieren, so Gemeindepräsident Walter Lipp. «Deshalb sind wir auf die WWZ AG zugegangen, um gemeinsam für Baar Lösungen zu finden.» Die Auftragsstudie wird mögliche erneuerbare Energien, die zum Einsatz kommen sollen, beurteilen. Zudem soll geprüft werden, ob eine Vernetzung mit den Wärmeverbänden der Korporation Baar-Dorf oder eine Einbindung sinnvoll ist.

«Wie mit unseren anderen Energieverbänden wollen wir auch im Gemeindegebiet Baar die fossile Heizungslandschaft in den kommenden Jahren ablösen», sagt Esther Denzler, CEO der WWZ AG.

In einem weiteren Schritt werden die potenziellen Kunden identifiziert, um die herum der Ausbau der CO₂-freien Wärme- und Kälteversorgung möglich wäre. Die Realisierung von Wärme- und Kälteverbänden ist ein wichtiger Beitrag für die Umsetzung der Energiestrategie und lokalen Energiewende. Im Mai 2023 soll der Abschlussbericht der Machbarkeitsstudie vorliegen. Die drei Partner werden die Ergebnisse dann der Öffentlichkeit vorstellen. (cro)

Reformierte Kirche schliesst im Plus

Kanton Zug In seiner zweiten ordentlichen Sitzung genehmigte der Grosse Kirchgemeinderat der Reformierten Kirche Kanton Zug sowohl die Verwaltungsrechnung des Jahres 2021 als auch den Jahresbericht 2021 vollumfänglich. Die Verwaltungsrechnung schliesst gemäss einer Mitteilung des Kirchgemeinderates mit einem Ertragsüberschuss von 2,39 Millionen Franken ab. Die Summe ergibt sich aufgrund geringerer Ausgaben der reformierten Kirche sowie eines höheren Steueraufkommens als ursprünglich prognostiziert.

Der Grosse Kirchgemeinderat genehmigte zudem die Verwendung von 140 000 Franken für soziale Projekte im In- und Ausland. Unterstützt werden eine ganze Anzahl Projekte aus dem Kanton Zug und der restlichen Schweiz sowie Projekte der Hilfswerke der Evangelischen Kirche Schweiz. Zudem gehen 200 000 Franken zur Aufstockung des Dotationskapitals an die Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft. Die restlichen rund 2 Millionen Franken werden zur Teilrückzahlung langfristiger Schulden verwendet.

Inpflichtnahme von fünf Ratsmitgliedern

Fünf Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates, die an der Vereidigung am 14. März nicht teilnehmen konnten, wurden nachträglich in Pflicht genommen: Alain Niederer, Cham; Lisa Duhanaj, Rolf Nölkes und Werner Gerber, alle drei von der Offenen evangelischen Fraktion Baar, Neuheim; sowie Irène Schwyn, Kirchenrätin.

Der ausführliche Jahresbericht '21 findet sich auf www.ref-zug.ch/jahresbericht-2021. (sez)

Kirchenbänke werden entfernt

Unterägeri Die katholische Kirchgemeindeversammlung sprach laut einer Mitteilung einen Kredit in der Höhe von rund 3,47 Millionen Franken zur Innen- und Aussensanierung der Pfarrkirche. Durch den hierfür erforderlichen Gerüstbau müssen die Bankreihen während der Bauzeit – geplant zwischen Fronleichnam und Allerheiligen 2023 – aus der Kirche entfernt werden. Die hintersten drei Reihen werden beim Rückbau weggelassen, damit die Pfarrei laut Mitteilung den hinteren Bereich der Kirche besser nutzen kann. (bier)

Manuela Weichelt blickt zurück

Baar Die Ortspartei der ALG lädt zum Sessionsrückblick mit der Zuger Nationalrätin Manuela Weichelt ein. Die Veranstaltung findet heute ab 19 Uhr im Restaurant Sport Inn in der Waldmannhalle statt. Am Gespräch nimmt auch Regierungsrat Andreas Hostettler (FDP) teil, Vorsteher der kantonalen Direktion des Inneren. (bier)